

67 Prozent. Im nächsten Jahrfünft werden es rund 500 Kollegen sein, die in den Genuß einer neuen Wohnung kommen. Wir machten deutlich, daß hier durch die Anstrengungen der Bauarbeiter dringende Bedürfnisse unserer Werktätigen immer besser befriedigt werden. Die Parteigruppe führte diesen Gedanken weiter. Es gibt, so sagten die Genossen, nicht nur Bedarf an Wohnraum. Bevölkerung und Wirtschaft brauchen auch Werkzeuge — zum Beispiel Schraubendreher, und besonders unsere Wendepplattenfräswerkzeuge. 1975 produzierten wir von diesen Fräswerkzeugen für 3,2 Millionen Mark. Der errechnete Bedarf liegt aber bei sieben Millionen — und wir sind die Alleinhersteller! Können wir da mit ruhigem Gewissen bei den 3,2 Millionen Mark stehenbleiben oder uns mit normalen Steigerungsraten zufriedengeben?, fragten die Genossen. Diese anschauliche Fragestellung entspricht dem Gedanken aus dem Statut, daß die Partei „die ständige Erhöhung der Wirtschaftskraft, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, als die wichtigste Grundlage für die immer bessere Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse des werktätigen Volkes“ betrachtet.

Helmut Gaudian: Die Voraussetzung aber, um solche Gespräche führen zu können, ist die politische Qualifikation der Genossen. Deshalb hat die Parteigruppe als Basis für die ganze weitere Entwicklung in ihrer Brigade festgelegt, die politische Weiterbildung und Erziehung der Genossen in den Mittelpunkt zu stellen, um den Gedanken zu verwirklichen: Kommunisten an die Spitze — für höchsten Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft. Der Genosse Brigadeführer zum Beispiel nimmt ein Fernstudium an der Bezirksparteischule auf, und ein anderer Genosse wird an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus studieren. Beide tun das mit dem festen Vorsatz, sich neues politisches Wissen anzueignen, um die höheren Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit nach dem IX. Parteitag der SED erfüllen zu können.

Eberhard Berger: Die politische Klarheit aller Brigademitglieder über die Bedeutung der zu lösenden Aufgabe war die Voraussetzung, um die nächsten Schritte gehen zu können. So organisierten wir unter der Leitung der Parteigruppe die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Genossen und Kollegen aus der Forschung und Entwicklung. Unser Ziel ist es, im eigenen Bereich den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen. Wir sehen darin den entscheidenden Weg, um die von uns geforderte hohe Leistungssteigerung zu erreichen. Wir wollen das nicht allein den Forschern

und eventuell einigen Brigademitgliedern überlassen, die sowieso schon immer gut in der Neuererarbeit waren. Wir streben an, daß alle Brigademitglieder in einer ihnen gemäßen Form zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt beitragen. Die Parteigruppe stellte allen Genossen die Aufgabe, in Arbeitsgemeinschaften mit Forschern und Technikern mitzuarbeiten und dort dafür zu sorgen, daß die wissenschaftlich-technischen Aufgaben planmäßig bzw. vorfristig und in bester Qualität gelöst werden. Mindestens 75 Prozent aller unserer Genossen — so steht es im Programm der Parteigruppe — werden als aktive Neuerer wirken. Die Parteigruppe hat alle wissenschaftlich-technischen Aufgaben unter Parteikontrolle genommen — und zwar gemeinsam mit der Parteigruppe aus dem Bereich Forschung und Entwicklung.

Horst Hentschel: Das Programm der Brigade „VIII. Parteitag“ enthält deshalb auch direkt wissenschaftlich-technische Aufgaben. Das war früher nicht so. Bei der Verwirklichung einiger Vorhaben haben wir schon viel der bisher benötigten Arbeitszeit eingespart. Durch die Anwendung eines neuartigen Kühlmittels — das in Gemeinschaftsarbeit mit Genossen und Kollegen der Forschung und Entwicklung entstand — kann an acht Werkzeugmaschinen die Produktivität um 100 Prozent erhöht werden. Zum Brigadeprogramm gehört auch, die im Bereich vorhandenen modernen Maschinen in Dreischichtarbeit zu nutzen und den Schichtkoeffizienten insgesamt in der Brigade von 1,4 auf 2,3 zu erhöhen.

Helmut Gaudian: Auch hier ist der Erfolg abhängig vom hohen Wissen der Menschen. Deshalb sehen das Brigadeprogramm und der Kultur- und Bildungsplan der Brigade, die sich einander ergänzen, vielseitige politische und fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten vor. Großen Wert legen die Genossen auf lebendige Gewerkschaftsversammlungen. Sie führen dort unter anderem Problemdiskussionen durch, zum Beispiel zu Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, und sie debattieren dort darüber, warum diese Produktivitätssteigerung nie ein Ende haben wird. Der Plan sieht des weiteren fachliche Qualifizierungsmaßnahmen für acht Kollegen vor. Er reicht bis zu URANIA-Vorträgen über politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge. Wir entsprechen damit einer Feststellung des IX. Parteitages, daß in einem höheren Niveau der Bildung, in neuen Kenntnissen und Erkenntnissen unentbehrliche Voraussetzungen für menschliches Schöpferum liegen.

Nimmt man alles in allem, bekommt mit dem Kampf, die Leistungen der Besten zum Maß-